

Modell 2 punktuelle inhaltlich-theologische Arbeit

Ziele:

- Den Konfirmanden wird durch den Einsatz der Ehrenamtlichen vermittelt, dass sich junge Menschen auch nach der Konfirmation an der Arbeit von Kirchengemeinden beteiligen.
- Ehrenamtliche werden in die Konfi-Arbeit mit einbezogen und ihnen wird eingeschränkte Verantwortlichkeit übertragen
- Ehrenamtliche werden an die theologisch-inhaltliche Arbeit herangeführt.
- Ehrenamtlichen wird eingeschränkt inhaltliche Verantwortung übertragen
- Die theologisch-inhaltliche Arbeit wird durch Bildungsprozesse zwischen Jugendlichen (Peer-Education) gefördert.
- Ehrenamtliche erwerben Schlüsselqualifikationen

Mögliche Arbeitsformen:

Bei dieser Form der Einbindung Ehrenamtlicher findet die Vorbereitung der Einheiten von Seiten des Hauptamtlichen statt. Die Ehrenamtlichen können punktuell inhaltliche Einheit übernehmen, bekommen dann aber Methode und Material vom Hauptberuflichen gestellt, z.B. für die (An-) Leitung von Kleingruppen. Sie müssen inhaltlich nur eingeschränkt Verantwortung übernehmen und sind auch in diesem Modell für die Auflockerung des Kurses (Vorbereitung von Bastelmaterial, Anleitungen beim Basteln, Spiele, etc.) zuständig.

Voraussetzungen / nötige Absprachen:

- Zuverlässigkeit
- Gemeinsame Reflexion des vom Team verantworteten Programms
- Pünktlichkeit (einhalten von vereinbarten Zeiten)
- respektvolles Verhalten (einhalten von Gruppen- und Gesprächsregeln)
- Absprachen zur inhaltlichen Beteiligung und Rückfragemöglichkeit
- weitere Absprachen (wir räumen gemeinsam auf, alle machen bei den Programmpunkten mit und bekommen keine Sonderbehandlung, ...)
- Rechtzeitige Ausgabe der Materialien zur Vorbereitung
- Regelmäßiger Austausch zwischen Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen bzw. des Teams

Fortbildungsmöglichkeiten:

- Angebote der Gemeinde
- Orientierungskurs
- Fit für Konfis
- TraineeCamp (Region München Ost) oder andere Traineeprogramme
- Thematische Fortbildungen der EJM (Gitarre, Basteln, Theater, ...)



Modell 3 Eigenverantwortliche Leitungstätigkeit

Ziele:

- Die Ehrenamtlichen entwickeln eine eigene Sprachfähigkeit in Bezug auf ihren Glauben, Religion und Spiritualität und können diese Themen anderen Jugendlichen vermitteln.
- Die Ehrenamtlichen werden bei der Auseinandersetzung mit ihrem eigenen Glauben und ihrer Spiritualität unterstützt.
- Die Ehrenamtlichen entwickeln im Vorbereitungsteam theologisch-inhaltliche Einheiten zu den Themen des Konfi-Kurses.
- Die Ehrenamtlichen leiten Gruppen oder Teilgruppen eigenverantwortlich alleine oder in Teams.
- Die Ehrenamtlichen erwerben Schlüsselqualifikationen.

Mögliche Arbeitsformen:

- Die Ehrenamtlichen führen selbständig inhaltliche Einheiten mit den Konfirmand/innen durch.
- Diese Arbeitsform setzt ein großes zeitliches Engagement von Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen voraus. Der Hauptberufliche vermittelt den Ehrenamtlichen Kompetenzen, die sie anschließend zu selbstverantworteter Arbeit befähigen. Z.B. kann es zu jedem Thema ein Vortreffen mit anschließenden Arbeitsgruppen geben, in denen die Ehrenamtlichen eigene Ideen zur Erarbeitung des Themas im Konfi-Kurs entwickeln.
- Nach dieser Phase hat der Hauptberufliche die Rolle eines Mentors, der die Ideen noch einmal bespricht, Hilfestellungen anbietet oder fehlendes ergänzt.
- Nach den jeweiligen Einheiten im Konfi-Kurs (Durchführung) erfolgt eine Reflexion im Gesamtteam. Diese Arbeitsform eignet sich besonders für monatlich stattfindende Konfi-Tage und -Freizeiten.

Voraussetzungen / nötige Absprachen:

- Zuverlässigkeit
- Pünktlichkeit (einhalten von vereinbarten Zeiten)
- respektvolles Verhalten (einhalten von Gruppen- und Gesprächsregeln)
- Absprachen zur inhaltlichen Beteiligung und Rückfragemöglichkeit
- weitere Absprachen (wir räumen gemeinsam auf, alle machen bei den Programmpunkten mit und bekommen keine Sonderbehandlung, ...)
- Rechtzeitige Ausgabe der Materialien zur Vorbereitung
- Regelmäßiger Austausch zwischen Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen
- Auswahl von geeigneten Kursformen, um eine Überforderung beider Seiten zu vermeiden
- Hauptberuflicher muss für die Herangehensweise der Ehrenamtlichen offen sein
- Reflexion über Perspektiven und Entwicklungsbedarf und -wünsche der EA, bzw. des Teams

Fortbildungsmöglichkeiten:

- Grundkurs für GruppenleiterInnen (Evangelische Jugend München)
- Vorbereitungs- und Nachbereitungstreffen
- Fortbildungsangebote der Jugendarbeit (Aus- und Fortbildungsprogramm, Konvente, Inhouse-Angebote)
- Angebote vom Religionspädagogischen Zentrum Heilbronn, dem Amt für Gemeindedienst, ...



EVANGELISCHE
JUGEND MÜNCHEN

KonfiKodeX

Leitlinien für alle Mitarbeitende in der Konfiarbeit

Vorwort

Beim Treffen der Hauptberuflichen in der Jugendarbeit der Regionalen Arbeitskreise im November 2011 (BigRAK) bearbeiteten wir gemeinsam das Thema „Schnittstelle Konfi-Arbeit - Jugendarbeit“. Bei diesem Treffen wurden die Hauptberuflichen dazu befragt, was Ehrenamtliche aus ihrer Sicht benötigen, die in der Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden (Konfi-Arbeit) mitarbeiten, damit die gemeinsame Arbeit von Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen in den Konfi-Kursen gelingen kann.

In der Folge haben wir einen Fragebogen entworfen, der die Meinung der Ehrenamtlichen zum gleichen Thema erfassen sollte. Die Umfrage umfasste verschiedene Fragen zu den Themenbereichen: Arbeiten im Konfi-Team, Inhaltliche Vor- und Nachbereitung, Förderung pädagogischer Kompetenzen durch Qualifizierungsangebote und Fragen zur jeweiligen Motivation der Ehrenamtlichen für Konfi-Arbeit.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass sich die Ehrenamtlichen überwiegend positiv zu den einzelnen Themenfeldern geäußert haben. Auf die Frage nach der persönlichen Motivation für die Konfi-Arbeit sind hier Antworten aufgeführt, die mehrfach genannt wurden:

- Eigene Lernerfahrungen sammeln
- Konfirmanden ihren Glauben näherbringen
- Freude an der Arbeit mit der Altersgruppe der KonfirmandInnen christliche, religiöse und gesellschaftliche Werte vermitteln
- Den KonfirmandInnen zeigen, dass sie in der Gemeinde willkommen sind
- Sozialkompetenzen vermitteln und die Persönlichkeit stärken
- ...und natürlich der Spaß!

Bei den Hauptberuflichen (HB) ergibt sich ein anderes Bild: Hier steht Rahmenbedingungen und die Qualität der Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen (EA) im Vordergrund.

- Ehrenamtliche sollten in die inhaltliche Vorbereitung mit einbezogen sein / Kontakt auf Augenhöhe
- Verbindlichkeit zwischen EA und HB ist oft nicht geklärt oder schwierig anzusprechen
- Wertschätzung den Ehrenamtlichen gegenüber oft nicht ausreichend
- Gestaltungsmöglichkeiten für Ehrenamtliche in den Konfi-Kursen oft sehr begrenzt
- Doppelbelastung für Hauptberufliche gegenüber Konfis und Ehrenamtlichen

Die Aussagen der Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen ergeben ein umfassendes Bild, das uns als Grundlage für die Formulierung des vorliegenden Kodex für die Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen an der Schnittstelle Konfi-Arbeit und Jugendarbeit gedient hat.

Da sich bei genauer Betrachtung der Umfrageantworten gezeigt hat, dass es von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich ist, wie die Ehrenamtlichen in die Arbeit eingebunden werden, sind im Kodex drei verschiedenen Modelle benannt. In der praktischen Konfi-Arbeit wird es meist Mischformen der verschiedenen Arbeitsweisen geben. Trotzdem ist es gerade für Hauptberufliche wichtig, sich darüber klar zu werden, welche Arbeitsweise bei ihnen vorwiegend Anwendung findet, da die unterschiedlichen Arbeitsweisen verschiedene Erwartungen von Hauptberuflichen an die Ehrenamtlichen und umgekehrt von den Ehrenamtlichen an die Hauptberuflichen nach sich ziehen.

Konfikodex

Wenn Ehrenamtliche im Konfi-Kurs mitarbeiten, ist es wichtig, von Anfang an klar abzusprechen, auf welche Art und Weise diese Mitarbeit stattfindet. Dabei können gegenseitige Erwartungen geklärt werden und Unterstützungs- sowie Fortbildungsbedarf festgestellt werden. Das erste Modell stellt die geringsten inhaltlichen Ansprüche. Die Anforderungen, die dort beschrieben sind, gelten aber für alle drei Modelle, die Anforderungen bei Modell 2 gelten auch für Modell 3. Wenn geklärt ist, welche Arbeitsweise gewünscht ist, sollten konkrete Vereinbarungen zwischen Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen getroffen und schriftlich festgehalten werden. Wir empfehlen eine Art „Vertrag“, der gemeinsam erarbeitet und im Gruppenraum sichtbar aufgehängt wird.

Grundsätzlich gilt: Jede der drei Arbeitsweisen erfordert einen regelmäßigen Dialog zwischen Hauptberuflichen und Ehrenamtlichen. Es muss Gelegenheiten zum gegenseitigen Austausch geben und die Erwartungen beider Seiten müssen von Zeit zu Zeit überprüft und geklärt werden.

Bei der Wahl der jeweiligen Arbeitsweise ist der Hauptberufliche dafür verantwortlich, dass Ehrenamtlichen eine Arbeitsweise angeboten wird, in der sie ihre Fähigkeiten entsprechend einbringen können und z.B. aufgrund von mangelnder Erfahrung oder zu geringem Alter nicht überfordert, aber auch nicht unterfordert werden.

Zur Klärung kann auch die Bezeichnung der Funktion der Ehrenamtlichen beitragen. Wie werden sie im Sprachgebrauch der Gemeinde genannt und was soll mit diesem „Titel“ ausgesagt werden?

- Konfi-Helfer/innen
- Konfi-LeiterInnen
- Konfi-MitarbeiterInnen
- Mentor/innen
- Tutor/innen
- Konfi-Teamer/innen

Für beide Seiten stehen beratend die RegionaljugendpfarrerInnen und RegionaljugendreferentInnen zur Verfügung.

Modell 1

Unterstützung des/der Hauptberuflichen ohne inhaltliche Arbeit

Ziele:

- Die Ehrenamtlichen übernehmen niederschwellige Angebote der Mitarbeit, bei denen sie erste Erfahrungen in der Gruppenleitung, der Spielepädagogik und bei organisatorischen Aufgaben machen können.
- Das Engagement der Ehrenamtlichen entlastet Hauptberufliche punktuell.
- Den Konfirmanden wird durch den Einsatz der Ehrenamtlichen vermittelt, dass sich junge Menschen auch nach der Konfirmation an der Arbeit von Kirchengemeinden beteiligen (können).

Mögliche Arbeitsformen:

Die Ehrenamtlichen sorgen z.B. auf Konfi-Freizeiten oder Konfi-Tagen für Auflockerung der inhaltlichen Arbeit oder unterstützen die Hauptberuflichen bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen. Sie leisten keine inhaltlich-theologische Arbeit.

Voraussetzungen / nötige Absprachen:

- Zuverlässigkeit
- Gemeinsame Reflexion des vom Team verantworteten Programms
- Pünktlichkeit (einhalten von vereinbarten Zeiten)
- respektvolles Verhalten (einhalten von Gruppen- und Gesprächsregeln)
- weitere Absprachen (wir räumen gemeinsam auf, alle machen bei den Programmpunkten mit und bekommen keine Sonderbehandlung, ...)
- Regelmäßiger Austausch zwischen Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen
- Reflexion über Perspektiven und Entwicklungsbedarf und -wünsche der EA, bzw. des Teams

Fortbildungsmöglichkeiten:

- Einführungstermin in der Gemeinde
- Fit für Konfis (Evangelische Jugend München)
- Orientierungskurs (Evangelische Jugend München)
- TraineeCamp (Region München Ost) oder andere Traineeprogramm